

Bözberg Doppelspurtunnel Neubau



Fakten

Bauherr:
SBB Infrastruktur

Kosten:
Gesamtbausumme
CHF 350 Mio.
Elektrobausumme
CHF 2.2 Mio.

Zeitraum:
TL51 bis 53
Jan.2015 bis Dez. 2021

Referenz:
Peter Ruedlinger
IG Bözberg Plus
c/o Basler Hofmann AG

Projektbeschreibung

Der Bözbergbahntunnel als wichtiges Glied des Nord – Süd Schienekorridors wird im Rahmen des Infrastrukturprojekts 4 Meter-Korridor durch einen neuen 2.7 km langen Doppelspurtunnel ersetzt. Der neue Tunnel verläuft parallel zum bestehenden Eisenbahntunnel. Dieser wird nach Fertigstellung des Neubaus als Dienst- und Rettungstollen ausgebaut.



Unsere Leistung:

Als Subplaner in der Ingenieurgemeinschaft IG Bözberg Plus ist die e-pag engineering für die Ausführungsplanung der 50 Hz Ausrüstung im Tunnel verantwortlich.

Zum Aufgabenbereich gehört die redundante 980 V Stromversorgung im Tunnel, gespiesen aus den beiden Portalstationen Schinznach Bad und Effingen, die Ausrüstung der fünf Querschläge und die Installation der beidseitigen Tunnelnotbeleuchtung mittels beleuchtetem Handlauf. Ebenso gehört die Umsetzung des Erdkonzepts und die Einbindung des Dienst- und Rettungstollen zu unserem Pflichtenheft.



Besonderheiten

Der 2.7 km lange Doppelspurtunnel mit zwei Portalstationen und fünf Querverbindungen zum Dienst- und Rettungsstollen wurde mit zwei vollständig getrennten 980 V / 50 Hz Netzversorgungen realisiert. In den fünf Querschläge befinden sich jeweils zwei identische Technikräume, die eine vollständig redundante Versorgung sicherstellen.

Der Zugang in den Dienst- und Rettungsstollen erfolgt durch die 5 Querstollen (alle 500 Meter) und ist jeweils durch zwei Schleusen mit Überdruckventilatoren und Sektionaltoren gesichert. Neben den grünen Hinweisschildern zeigt ein beleuchteter Handlauf, der durch Drücken eines Alarmknopfes (alle 25 Meter) aktiviert wird, den Weg zum Querstollen.



Erfolgsfaktoren

In der Umsetzung des Bauprojekts in die Realisierungsphase wurde auf eine kompromisslose Umsetzung aller einschlägigen Vorschriften und spezifischen Regelwerke geachtet.

So bildet jeder Technikraum eine eigene Brandschutzzone und ist mit einer eigenen Brandmeldeanlage ausgerüstet.

